

Theil der Slaven, über die Elbe bei Meissen ein, setzten sich daselbst fest, breiteten sich in den nächsten Jahrhunderten in Thüringen bis über die Saale aus und drangen endlich über Zwickau auch in unser Voigtland ein.

Nach M. Georg Körners, Pastor in Bockau bei Schneeberg, Bemerkung bei Desfeld S. 224 bedeutet Mer oder Meer die Grenze, eine mit Marksteinen abgemessene Gegend oder Ort. Daher nennt Weller (s. oben 1) Merana einen Grenzort. So urtheilt auch Engelhardt, und Schiffner schrieb mir vor 10 Jahren, daß Manche hierbei an das serbische Wort Mer denken, an den Scheidenbach (vulgo Scheedewich) bei Schlunzig erinnern und glauben, Meerane könne eine Grenzfestung des Pleißnerlandes gegen den Zwickauer Gau oder gegen Böhmen gewesen sein. Der Geschichtsforscher Dr. Herzog in Zwickau ist mit Ranfft und Weller ebenfalls für die Ableitung des Namens aus dem Sorbenwendischen, wornach Meerane einen Grenzort bedeute, „da die Herrschaft Merane in den ältesten Zeiten zu dem sorbischen Gau Plisny (d. i. Pleißengau\*) gehörte.“

2) Andere leiten den Namen von einem bei der Stadt wahrscheinlich früher gelegenen Zusammenflusse vielen Wassers (Meer genannt) oder von dem Namen des Flüsschens ab, das durch den Zusammenfluß zweier jetzt durch Meerane fließenden Bäche, des Dietrichs- und des Seifertitzbaches, unterhalb der Stadt entsteht und heutigen Tages noch Meerchen genannt wird. So Longolius, welcher (S. 70) vor 110 Jahren sagt: „Bei dem sogenannten schönburgischen Meran ist ein Flüsschen, das noch jetzt den Namen Mergen hat, das aber in ältesten Zeiten ohne Zweifel nur Mer geheißen habe mochte, da die Alten die Verkleinerungswörter weniger liebten“, und weiter (S. 71): „daß wie man die Stadt Hof früher Stad zu dem Hofe nannte, Meerane wol auch Stad zu dem Mer genannt worden sein möge; daß man später Stad und hierauf auch zu dem wegließ und so für die Stadt der Name Mer übrig geblieben sein könne. Da man das tirolische Meran in Gedanken gehabt, so sei es gekommen, daß die schönburgische Stadt: Stad zu dem Mere endlich von den Schrift-

\*) Zwischen Pleiße und Elster. Gaue oder Supanien, Sudpanien von sud: Gericht, und pan: Herr.